

und somit ungerecht gewesen wäre, doch wer's glaubt... In diese Bresche also ist nun „Charivari“ mit seinem betont lokalen Programm gesprungen. „Angelehnt an die Tradition des Zeitungshauses, in dem der Sender untergebracht ist“ (Hillmoth) berichtet noch immer CSU-Pressesprecher Gerhard Bletschacher dreimal die Woche als Kolumnist aus dem Stadtrat. Die anderen Parteien gingen nicht auf das Angebot ein: heute gilt es scheinbar nicht mehr. Dafür steht aber Münchens Stadtoberhaupt Georg Kronawitter jeden Donnerstag Nachmittags den Hörern Rede und Antwort. Umspült werden die Programmteile der Münchner Info-Welle von Musik, die vornehmlich deutschen oder romanischen Ursprungs ist. Besonders italienische Songs stehen derzeit hoch im Kurs. Vermischt wird das ganze noch mit anglo-amerikanischem Softgedudel.

Format-Radio?

Dafür, daß dieses Mischungsverhältnis auch stimmt, sorgt die magische Programmuhr. Sie ist das Hauptmerkmal eines „Format-Radios“. Sie bestimmt, wann wer was zu spielen oder zu sagen hat. Von vorneherein wird bei einem solchen Sender festgelegt, wie die Hörschaft aussehen soll. Diese wird dann analysiert und festgeschrieben. Nach diesem Konzept richtet sich das ganze „Format“ des Radios und somit das gesamte Programm aus. Der Hohepriester dieser Radio-Form in Deutschland ist übrigens Mike Haas, der frischgebakene Programmchef der „Antenne Bayern“. Ob Musik, Jingles oder Moderation - alles ist vorherbestimmt, kein Hörerwunsch darf da stören. Die Moderation hat dreiteilig zu sein (Moderator/ Titel/Interpret oder Wetter/Uhrzeit/Moderator) und die Musik wird von 20 Kriterien bestimmt. Die Kriterien sind unter anderem Art des Anfangs und Endes der Scheibe, Jahr, Jahreszeit und Herkunft. So wäre z.B. A1 Aktuell italienisch, A2 Aktuell deutsch, B1 Oldie italienisch, B2 Oldie Sommer usw. Die Moderatoren schauen auf ihre Senduhr, die sagt B4 und schon hat's Nicki geschlagen. Und 50 Prozent der Musikauswahl besorgt ja sowieso der Computer...

Herren im Hintergrund

Eins aber muß man der Sache lassen: Sie sorgt für Kontinuität im Programm „Charivari“, da weiß man, was man hat“. Ist auch das Programm seit April 1986

fast identisch geblieben, so hat sich doch hinter den Kulissen einiges getan. Als eigenständige Einzelanbieter sind im Konsortium nur noch das bereits genannte „Radio Intakt“ von Christian Marks (Ex-Junge Union-Vorstand München) die „Neue Welle/Antenne München“ eines Konsortiums, dessen wichtigste Vertreter Gunther Oschmann (vgl. „Radio MI“), Telphonbuch-Verleger zu Nürnberg, und Josef Linsmeier (CSU-MdB) sind, und das „Radio M.U.T.-Musik und Technik“, das drei Kinder des Elektro-Großhändlers Klaus Conrad („Radio C, Radio Xanadu“) betreiben. Die

„Neue Welle“ gehört zu den Radio-Veteranen, die seit dem 1. April 1984 in München Programm machen. Von Mai bis Dezember 1985 war sie unter der Leitung von Toni Schwaegerl als „Autofahrer-Welle“ zwischen 14 und 16 Uhr auf 89 Mhz bei Radio 1 zu hören, wurde dann aber gegen den Rundfunk Neues Europa eingetauscht. Der sendete nämlich nur drei Stunden in der Woche. Heute ist die „Neue Welle“ Bestandteil eines Sendernetzes, das Oschmann und Linsmeier über ganz Bayern gezogen haben. Der Münchner Merkur und die tz waren bis April '88 als eigenstän-

dige Programm-Veranstalter aufgetreten, werden aber von Landeszentrale für neue Medien (BLM) wegen „enger gesellschaftlicher Verknüpfungen“ als ein Programmanbieter gewertet. Seinen Status als Programmanbieter verlor auch der „Bayerische Heimatfunk“. Dieser Sender gehört auch mit zu den Rundfunkpionieren der Landeshauptstadt. Seit dem 2. April 1984 sendete das Radio mit überwiegend Bayerischer Volksmusik aus Höhenkirchen. Der Volksmusik-Produzent Johann Winkler hatte den bayerischen Jodelsender mit seinem Enkel Johann Gleixner bis Mitte 1985 betrieben und dann für 400.000 Mark verkauft. Heute gehört der Sender Frank Enzmann und Dieter Aufhammer, einem Angestellten des Starnberger Keller-Verlags - auf privater Ebene. Den „Heimatfunk“, der nur einmal während des Münchner Ätherkrieges im Sommer 1985 einen Tag auf Sendung war, akzeptiert die BLM „nach seinen bisherigen Programmbeiträgen nur noch als Zulieferer“. Laut Programmleiter Frank Enzmann handelt es sich hierbei um „lokalspezifische Angelegenheiten“, die „auf personeller Ebene“ eingebracht werden - was auch immer das heißt. Dafür gibt's dann auch einen Anteil vom Gewinn des Radiounternehmens „Charivari“. Auf personeller Ebene beteiligt sich auch der neue Partner „Radio Aktiv“ des Münchner Bauforums. Peter Pelunka („StarSat Radio“) gründete diesen Sender 1984 zusammen mit der Firma und war von Anfang an im Münchner Rundfunkgeschäft dabei. Von „Aktiv“ sind heute Günther „Günni“ Keil und Renate Bairich bei „Charivari“ zu hören. Franz Lederer, der den Anbieter vertritt, sah als Einzelkämpfer auf der 92,4 Mhz keine Chance und wollte „endlich Planungssicherheit und sich wieder der eigentlichen Arbeit widmen“ - nämlich dem Bauen. Nun ist er „rundum zufrieden“. Das kann Niels Meyne vom Gilchinger Korsch-Verlag nicht sagen. Der Verlag, der Bildkalender und Glückwunschkarten unter die Leute bringt, gehört mehrheitlich Frauke Meyne, geborene Ippen, einer Schwester des Merkur- und tz-Verlegers Dirk Ippen. Trotz der nahen Verwandtschaft hat es „sich nicht so ergeben wie gedacht“. Meyne hatte sich mehr lokale Berichterstattung und weniger Musik vorgestellt - aber vielleicht läßt sich das ja irgendwann mal familienintern regeln... Martin Semmler

Fotos: P. Scharnagl



Der Dialekt - Sender trägt natürlich Dirdl

„CHARIVARI“- STECKBRIEF

Frequenz: 95,5 Mhz
 Sendezeit: 24 Stunden
 Anbieter: „Münchner Merkur und tz (Dirk Ippen...), „Neue Welle Bayern/Antenne München. (Gunther Oschmann, Josef Linsmeier...), „Radio Intakt. (Christian Marks), „Radio M.U.T... (Familie Conrad), „Korsch Verlag. (Münchner Bauforum)
 Zulieferer: „Bayerischer Heimatfunk“ (Frank Enzmann, Dieter Aufhammer)
 Betriebskosten: 250.000 Mark pro Monat
 Personal: 17 feste und 20 freie Mitarbeiter
 Musikfarbe: „Melodien - statt knallharten Rhythmen“ - stark romanisch/deutsch geprägt
 Zielgruppe: 25 bis 50 Jahre, Familie mit Kind
 Profil: Weiß-blaue Bürgerwelle
 Hörertelefon: 51 41 000
 Anschrift: Paul-Heysse-Straße 2-4, 8000 München 2



Unterföhringer Radiokränzchen bei Charivari